

# Jetzt ein Kalb und bald schon Milchkuh

Kreisbauernverband hatte zu einem Azubi-Tag zum Milchgut Bahnitz geladen – viele Fachvorträge

Von Joachim Wilisch

**Bahnitz.** Das Milchgut Bahnitz gehört zu den großen Landwirtschaftsbetrieben im Landkreis Havelland. Wo, wenn nicht hier, können junge Landwirte oder Auszubildende besser erfahren, wie Milchwirtschaft mit Sorgfalt und Akribie betrieben wird?

Der Kreisbauernverband Havelland hatte zu einem sogenannten Havelländer Azubi-Tag eingeladen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, die im Wesentlichen von Gästen der veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig begleitet wurde, stand das Thema Kälbermanagement.

Das klingt zunächst sehr fachspezifisch, und das ist es auch. Rund 100

„

Es ist eine spannende Sache, wenn man mit lebenden Tieren arbeitet – da gehören viel Wissen und auch eine Menge Empathie dazu.

**Alexander Starke**

Professor für Veterinärmedizin



Die Hauptpersonen auf dem Milchgut Bahnitz sind die Tiere. Hier dreht sich alles um das „Weiße Gold“.

FOTOS: JOACHIM WILISCH

junge Leute waren am Donnerstag in Bahnitz zu Gast, um Neues von Fachleuten und Experten zu hören. Jan Tanneberger, Herdenmanager im Milchgut Bahnitz und Vorstandsmitglied beim Kreisbauernverband, begrüßte die Besucher. Der Azubi-Tag sei auch eine Gelegenheit, um für neue Berufsinteressenten zu werben. „Außerdem gibt es an diesem Tag hier gute Gelegenheiten, um Kontakte zu knüpfen und sich kennenzulernen.“ Tanneberger und sein Team hatten das Treffen vorbereitet.

Das war eine Menge Arbeit, denn die Teilnehmer der Tagung sollten an verschiedenen Stationen in praktischen Übungen das kennenlernen, was am Vormittag theoretisch vermittelt wurde. Diese Stationen mussten aufgebaut werden, dazu kam die Verpflegung mit einem Frühstück, Getränken und dem Mittagessen. Tannebergers Team hatte alles im Griff – und nebenher war ja auch noch die Alltagsarbeit zu verrichten.

Alexander Starke ist Direktor der Klinik für Klauentiere der veterinärmedizinischen Fakultät in Leipzig. Der Vortrag des Professors befasste sich mit der Geburt von Kälbern. Und schon bei diesem Referat wurde deutlich, dass der junge Landwirt in diesen Zeiten mehr ist als ein Bauer, der Tiere füttert, melkt und den Acker bestellt. Es gehört eine Menge Spezialwissen dazu und wer das alles behalten möchte, der darf sich vor anstrengenden Lernabschnitten nicht fürchten. Und es gehört eben auch ein gutes Stück tier-



Professor Alexander Starke kam aus Leipzig zu dem Treffen.



Azubi-Tag des Kreisbauernverbandes. Gastgeber war das Milchgut Bahnitz. Jan Tanneberger bei der Begrüßung.



Die praktischen Übungen waren ein wichtiger Bestandteil der Tagung.

medizinischen Wissens zum Ausbildungspaket dazu.

Doch damit nicht genug. Wie müssen Kälber behandelt werden, wenn sie auf der Welt sind? Wie geht man mit den Klauen um? Was ist in den ersten Stunden nach der Geburt wichtig? Das wusste Laura Vogel aus Leipzig in ihrem Vortrag zu vermitteln.

Den dritten Theorieblock hatte Jürgen Plesse übernommen. Seit 50 Jahren entwickelt und produziert das Unternehmen Technik für eine erfolgreiche Kälberaufzucht. Von einem Fütterungskonzept über

Tränkeautomaten bis hin zur Kraftfuttermittelsversorgung. Und auch hier muss der Landwirt der Zukunft viele Details beachten.

Alexander Starke brennt für seinen Beruf und er brennt für junge Menschen, die sich entscheiden, mit Tieren zu arbeiten. „Wir müssen jungen Leuten vermitteln, dass es eine spannende Sache ist, mit lebendigen Wesen umzugehen. Da braucht man Empathie und muss eine Menge wissen. Es ist wichtig, dass wir das den jungen Leuten vermitteln.“ An den Vorführ- und Übungsstationen ging es dann ins

Detail. Hier sollten nicht nur die Tagungsteilnehmer Fragen stellen, sie mussten auch Fragen beantworten. Das besondere Interesse galt einer lebensgroßen Kuhnachbildung, mit der man die Geburt eines Kalbes üben kann.

Das Modell, welches dafür in Bahnitz aufgebaut wurde, kommt aus Kanada. Alexander Starke möchte, dass solche Nachbildungen überall da stehen, wo Landwirte theoretisch ausgebildet werden.

Der Beruf sei interessant, sagen alle Referenten. Obwohl die Landwirte mehr als nur eine Sorge haben.

Zwar liegt der Milchpreis über 40 Cent je Liter, an manchen Milchbörsen sogar über 50 Cent, und es gibt derzeit gute Preise für Schlachtrinder auf dem Markt. Aber die Kostenseite drückt. Dünger ist teurer geworden. Landtechnik – also Ersatzteile, ebenfalls. Und von den Dieselpreisen redet schon niemand mehr.

Von alledem unbeeindruckt blieben auf dem Milchgut Bahnitz die Kälber und Kühe. Sie schauten immerhin neugierig auf, wenn wieder eine Besuchergruppe am Stall vorbeikam. So viel Betrieb herrscht sonst nicht auf dem Milchgut.